

# Die Lady mit der Lampe

Wer war Florence Nightingale, die Pionierin, die die moderne Pflege begründete und mit Datensammlung und -analyse Tausende Menschenleben rettete?



## Florence Nightingale

Sie gilt als Wegbereiterin der modernen Krankenpflege. Mit statistischen Methoden analysierte sie Todesursachen und visualisierte ihre Ergebnisse grafisch. So deckte sie Mängel im englischen Sanitätswesen auf und verbesserte die Versorgungsqualität. Damit rettete sie Tausenden das Leben. Am 12. Mai wäre sie, bei guter Pflege, 200 Jahre alt geworden.

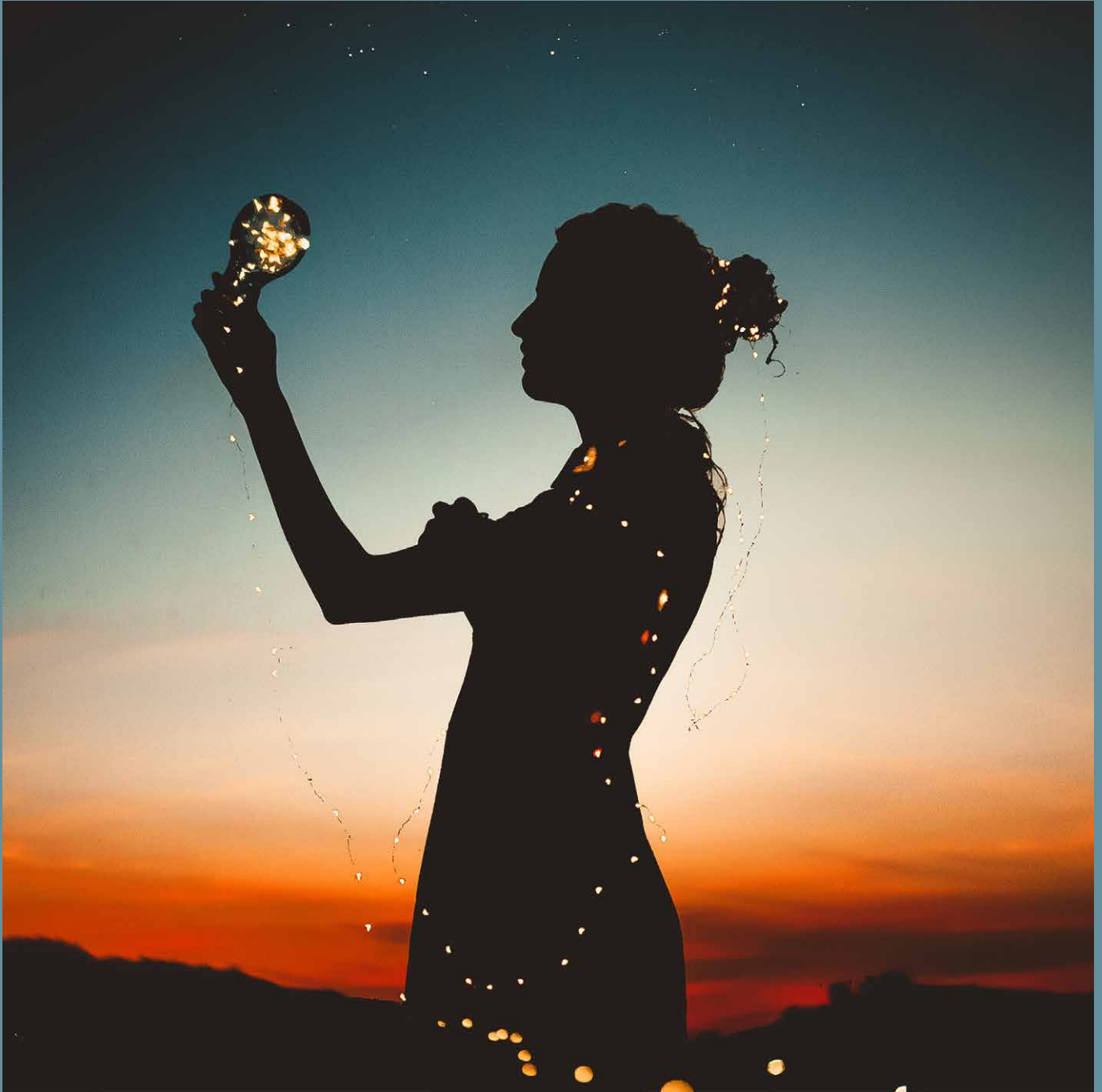
Ein muffiger Geruch erfüllt den Krankensaal. Schreie durchdringen das gesamte Lazarett und durch das Fenster kriecht der kalte Wind. Die Tür zum Saal öffnet sich und eine Öllampe erhellt den Raum. Da ist sie: die Lady mit der Lampe, die jeden Abend noch einmal nach dem Rechten schaut. Die Rede ist von Florence Nightingale, der Begründerin der modernen Pflege. Ihren 200. Geburtstag nahm die Weltgesundheitsorganisation (WHO) zum Anlass das »Internationale Jahr der Pflegenden und Hebammen« auszurufen.

Damit soll die Öffentlichkeit für die professionelle Arbeit von Pflegenden sensibilisiert werden. Das Ziel ist, die Wertschätzung für die Profession der Pflege mithilfe von Veranstaltungen, Workshops und Aktionen zu steigern. Darüber hinaus sind alle Einrichtungen mit Pflegebezug aufgerufen sich an der sogenannten »Nightingale Challenge« zu beteiligen, indem sie eine Gruppe junger Krankenschwestern, Pfleger oder Hebammen auswählen und in einem verbindlichen Trainingsprogramm weiterbilden, fördern und zu einer Generation junger Führungskräfte, Praktiker und Vertreter für die Arbeit im Sozial- und Gesundheitswesen ausbilden.

Aber: wer war die Frau, die als Pionierin der modernen Krankenpflege in die Geschichte einging? Was macht sie zu einem solchen Vorbild? Und, was hat das mit Datensammlung und -analyse zu tun?

## Wer war die Begründerin der modernen Pflege

12. Mai 1820: Florence Nightingale kommt als Tochter einer Aristokratenfamilie im italienischen Florenz zur Welt und wächst privilegiert als Teil der Londoner High Society auf. Sie lernt sechs Sprachen – Französisch, Deutsch, Griechisch, Italienisch, Latein und Englisch. Schon früh begeistert sie sich für die Mathematik. Auf dem Landsitz der Familie trifft sie sogar die fünf Jahre ältere Ada Lovelace, die erste Programmiererin und Informatikerin – sie wird zum Vorbild.



Licht ins Dunkel bringen: Das tat Nightingale nicht nur bei ihren abendlichen Visiten, sondern auch mit der akribischen Datensammlung und -analyse.

### **Mein Körper, meine Daten: Feature-Serie über Big Data im Gesundheitswesen**

In der Medizin ist man euphorisiert – per Künstlicher Intelligenz könnten Patientendaten aus Kliniken und Arztpraxen gewonnen, sortiert und ausgewertet werden. Das ermögliche genauere Diagnosen und bessere Therapien. In einer vierteiligen Feature-Serie geht der Westdeutsche Rundfunk der Frage nach, wie Big Data das Gesundheitswesen umwälzen kann.



**QR-Code scannen und  
beim WDR Reinhören.**

[www.bit.ly/3az6PBc](http://www.bit.ly/3az6PBc)

### **Kampf gegen Traditionen und Vorurteile**

1837 rüttelt eine Grippe-Epidemie im Süden Englands das Leben der 16-Jährigen auf. Nightingale bleibt gesund und versorgt die Kranken, was ihr Kraft und einen Sinn im Leben gibt. Ihre Entscheidung fällt: fortan wird sie sich der Krankenpflege widmen. Doch ihre Familie protestiert: eine solche Arbeit ist einer Dame ihres Standes nicht angemessen. Zu dieser Zeit sah die Gesellschaft für Frauen nur die Rolle der Hausfrau und Mutter vor. Auch wurde die Pflege als banale Tätigkeit angesehen. Eine professionelle Pflege, wie wir sie heute kennen, gab es Mitte des 19. Jahrhunderts noch nicht. Kranke wurden im häuslichen Umfeld von der Großfamilie versorgt. Es gab nur wenige Krankenhäuser und Wohlfahrtseinrichtungen, die sich an die Ärmsten richteten. Trotzdem ist Florence Feuer und Flamme, kämpft gegen alle Widerstände an – und absolviert eine Ausbildung zur Krankenschwester.

### **Ausbildung in Kaiserswerth bei Düsseldorf**

Auf einer Europareise führt sie der Weg auch nach Deutschland. Hier macht sie Station und hospitiert bei der Kaiserswerther Diakonie in der Nähe von Düsseldorf. Sie lernt Wunden zu versorgen, Medikamente herzustellen, Sterbende zu begleiten und bei Operationen zu assistieren. Nach ihrer Hospitation bleibt sie. Als sie nach ihrer Ausbildung nach England zurückkehrt, lebt sie vom Vermögen ihrer Familie und leitet unentgeltlich ein Pflegeheim.

### **Krimkrieg: Arbeit im Lazarett**

Als 1853 der Krimkrieg ausbricht, erfährt Florence von katastrophalen Zuständen in den Lazaretten und bietet der Regierung ihre Expertise an. Im Oktober 1854 macht sie sich mit 38 Krankenschwestern, medizinischem Gerät und Medikamenten auf die Reise nach Scutari, in die Nähe von Istanbul. Vor Ort liegen die Verwundeten und Kranken in schlecht belüfteten und rattenverseuchten Räumen. 4000 Mann werden eingeliefert und die Todesrate steigt auf 42 Prozent. Sie führt strukturierte Hygienemaßnahmen ein und sorgt für eine gesündere Ernährung. Uns schon einfache Maßnahmen helfen die Sterblichkeitsrate deutlich zu senken. Weil sie auch in den späten Abendstunden nach dem Rechten schaut, geben die Soldaten ihr eine Kosenamen – lady with the lamp – die Lady mit der Lampe. Sie wird zum Mythos. Nach ihrem Einsatz kehrt Florence dermaßen gesundheitlich versehrt zurück, dass sie Zeit ihres Lebens nur noch vom Schreibtisch aus arbeiten kann. Dennoch verschreibt sie sich weiterhin der Pflege und geht tiefgreifenden Fragen auf den Grund. Warum sterben mehr Soldaten an der Therapie ihrer Wunden, statt an der Kampfwunde selbst?

### **Dokumentation. Statistik. Analyse. – Mit Daten Leben retten**

Deshalb konzentriert sie sich vor allem auf die Dokumentation und die Sammlung von Daten. Ihr Werkzeug: der Fragebogen. Ein wesentliches Arbeitsmittel, das sie mit bereits vorhandenen Daten verknüpft – mit offiziellen Regierungsberichte und Stellungnahmen britischer Behörden. Sie dokumentiert wiederkehrende Ereignisse und zeigt Zusammenhang von Todesfällen und Hygienebedingungen auf. Sie erfindet eine eigene Grafikform und visualisiert die wiederkehrenden Phänomene in Polar-Area-Diagrammen, auch Polardiagramm genannt.

### Was können wir von Florence Nightingale heute lernen?

Florence hat durch ihre Datenanalysen Maßnahmen entwickelt, die Krankheiten und ihre Entstehung bekämpften oder vermieden. Durch ihr gesellschaftliches Netzwerk nahm sie sozialpolitischen Einfluss und stieß Reformen im Gesundheitswesen an. Sie rettete wohl Tausenden das Leben – mit Dokumentation, Statistik und wissenschaftlichen Methoden. Heute stehen uns so viele Daten zur Verfügung wie noch nie zuvor in der Menschheitsgeschichte. Wie viele Leben könnten heute mit modernen Analyseverfahren gerettet oder verlängert werden? Und wie viele Kosten könnten wir durch das Erkennen von Muster einsparen?

Allein von 2016 bis 2018 sind die Ausgaben der Pflegeversicherung von 28 auf 38 Mrd. Euro gestiegen. Mit ein Grund: die Ausweitung des Pflegebegriffs auf demenziell beeinträchtigte Menschen. Eine Diagnose, die in den vergangenen Jahren immer häufiger vergeben wird. Angaben der Deutschen Alzheimer Gesellschaft zufolge leben rund 1,7 Millionen Menschen in Deutschland mit Demenz. Von Jahr zu Jahr treten mehr als 300.000 Neuerkrankungen auf. Gelingt in den kommenden kein medizinischer Durchbruch in Prävention und Therapie, wird sich die Krankenzahl bis zum Jahr 2050 auf rund 3 Millionen erhöhen.

Frage: Erkranken tatsächlich mehr Menschen, hier an Demenz, oder gibt es für die Diagnose auch andere Gründe? Zum Beispiel lässt sich eine höhere Diagnose psychischer Erkrankungen auch mit einer höheren sozialen Akzeptanz in Verbindung bringen. Wir gehen einfach etwas offener mit psychischen Belastungen um, als noch vor 30 Jahren. Wie sieht das bei der Dement aus? Gibt es vielleicht auch andere Gründe für die immer höheren Diagnosezahlen?

### Big Data – Mit Vivendi Pseudodemenzen auf der Spur

Genau das wollten wir wissen: Ganz nach Florence Nightingale, haben wir mit einem großen Träger eine anonymisierte Studie mithilfe eines KI-Systems von Microsoft durchgeführt und versucht Pseudodemenzen auf die Spur zu kommen.

Es haben sich tatsächlich Korrelationen und Muster gezeigt, die vermuten lassen, dass medikamentöse Nebenwirkungen ähnliche Symptome hervorrufen können, die Demenzsymptomen gleichen. Das kann im Zweifelsfall zu einer Fehldiagnose führen. Diese Ergebnisse sind allerdings nur mit einem relativ kleinen Datensatz durchgeführt worden und somit nicht valide. Dennoch sind solche ersten Einblicke hoch interessant und geben und können ein Anstoß sein, über den Sinn und den Nutzen von Big Data-Analysen näher nachzudenken. Auch über die Vivendi Assist Plattform wird es zukünftig möglich sein anonymisierte Gesundheitsdaten an gemeinnützige Forschungseinrichtungen zu übermitteln, die diese auf noch unbekannte Muster hin untersuchen, neue Therapien entwickeln und die Pflege wieder einen Schritt verbessern helfen. Genau so, wie es Florence Nightingale bereits vor 200 Jahren getan hat.



**Polar-Area-Diagramm**

Florence Nightingale war nicht nur Wegbereiterin der modernen Pflege, sondern auch Statistikerin. Sie entwickelte ein Diagramm, das wiederkehrende Ereignisse visualisierte.